

Orcatorch ZD710MK2 Test

Anmerkung: Mir wurde diese Lampe vom Orcatorch Amazon-Anbieter kostenfrei zur Verfügung gestellt, wenn ich im Gegenzug einen Testbericht verfasse. Ich wurde um ein ehrliches Feedback gebeten. Der Anbieter hatte keinerlei Einfluss auf dieses Review und hat mich auch nicht darum gebeten, die Lampe in irgendeiner Weise „schönzureden“. Egal wie der Testbericht ausfällt, ich darf die Lampe behalten.

Lieferumfang

Die ZD710MK2 wird in einer praktischen, sehr robusten Box mit Reißverschluss geliefert, die man auch gleich als Transportbox verwenden kann. In der Box befinden sich neben der Lampe auch der 21700-Akku mit integrierter Ladebuchse, eine Handschlaufe, vorgefettete Reserve O-Ringe und ein Ladekabel.

Erster Eindruck

Mein allererster Eindruck war „Ziemlich groß im Vergleich zur Orcatorch D710 und vergleichbaren Lampen“. Die Größe ist aber offensichtlich der Möglichkeit des Zoomens (stufenlose Umstellung von Spot auf Flood) geschuldet. Die Lampe ist wie auch andere Orcatorch-Produkte sehr hochwertig verarbeitet und besteht aus sauber und schön eloxiertem Aluminium. Die einzige Stelle, an der man die Lampe öffnen kann, ist 3-fach (!) mit O-Ringen abgedichtet. Die Lampe liegt gut in der Hand und ist einfach zu bedienen.

Einsatz

Für die Befestigung an meiner Hand habe ich die Lampe in Verbindung mit dem optional erhältlichen WS02 Wrist Strap (Goodman Handle bzw. offiziell „Wrist Strap“ bezeichnet) getestet. Dabei bleiben beide Hände frei, in meinem Fall zum Fotografieren.

Das Licht lässt sich auf 3 verschiedene Stärken einstellen, mit dem einzigen Schalter schaltet man die Stufen durch wiederholtes Drücken durch: AUS-Stark-Mittel-Schwach-AUS. Durch Drücken und Halten erreicht man, egal in welcher Stärke die Lampe gerade leuchtet, den Turbo-Modus, der nochmals etwas heller wird. Wenn man den Knopf wieder loslässt, geht die Lampe auf die zuvor eingestellte Helligkeit zurück. Das ist praktisch und man kennt das auch von anderen Orcatorch-Lampen. Der Unterschied zwischen „High“ und „Turbo“ ist aber nur gering, laut Manual sind es 880 (High) bzw. 1500 Lumen (Turbo).

Der Ladezustand des Akkus wird durch die direkt in den Schalter eingebaute LEDs angezeigt:

Grün: >30%

Rot: 10-30%

Rot blinkend: <10%

Versehentliches Einschalten beim Transport kann verhindert werden, indem man den Knopf lange drückt und so die Sperre aktiviert. Die Lampe signalisiert die Sperre dann mit zweimaligem Blinken. Die Entsperrung erfolgt durch Doppelklick. Auch das erfolgreiche Entsperrt wird von der Lampe mit doppeltem Blinken angezeigt.

Die offizielle Angabe der Lichtleistung von 880 Lumen (Modus „High“) hat mich enttäuscht, als ich die Lampe aber dann zum ersten Mal eingeschaltet habe, waren alle Zweifel ausgeräumt. Im Spot-Modus (die 4 ° Abstrahlwinkel laut Beschreibung dürften wohl

stimmen) ist der Strahl wirklich sehr hell und leuchtet bei völliger Dunkelheit aufgrund des sehr stark fokussierten Strahles einige 100 m weit. Bei feuchter Luft kommt man sich vor wie Darth Vader mit einem Laserswert – vor allem aber auch unter Wasser, wenn Schwebeteilchen vorhanden sind. Was auffällt ist, dass der Lichtkegel praktisch keinen diffusen Lichthof aufweist, also eine ganz scharfe Grenze aufweist, ähnlich wie das Licht eines Diaprojektors, nur eben rund. Das war anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, aber keinesfalls störend, wie ich es bei ersten Tests an Land befürchtet hatte. Ich habe die Lampe während 2 Eistauch-Ausflügen getestet, sie funktionierte absolut zuverlässig und hat mich auch unter diesen harten Bedingungen nicht im Stich gelassen. Nach 3 Eistauchgängen von insgesamt deutlich über einer Stunde Einsatz bei höchster Leuchtkraft hat die LED rot geleuchtet, also war der Akku noch bei 10-30 % seiner Kapazität. Die Leuchtdauer ist also absolut ausreichend für einen ganzen Tauchtag, vor allem wenn man die Lampe nicht permanent eingeschaltet lässt, oder auch für einen langen Nachttauchgang. Etwas mühsam war lediglich das Anlegen und Schließen des Goodman Handles mit den dicken Trockentauch-Handschuhen, der Hersteller könnte hier in Erwägung ziehen, das Ende des Klettbandes nicht rechtwinklig stumpf, sondern abgerundet „spitz“ zu designen, das erleichtert das Einfädeln. Die Möglichkeit, den Akku einfach per USB-Ladegerät zu laden, gefällt mir sehr gut! Da darf man es sich auch einmal erlauben, das Ladegerät zuhause zu vergessen.

Fazit

Die Orcatorch ZD710MK2 – insbesondere in Verbindung mit dem optional erhältlichen Goodman Handle – eine sehr praktische und robuste Taucherlampe. Nach einigen Wochen Einsatz kann ich noch nicht sagen, ob sie meinen bisherigen Favoriten, die Orcatorch D710, ersetzen wird. Letztere ist kleiner und leichter, bietet aber keine Zoom-Funktion.

Wichtige Anmerkungen

- Dadurch, dass die Lampe mit 21700-Akkus mit integrierter Ladebuchse betrieben wird, passen herkömmliche (einige mm kürzere) 21700-Akkus nicht!
- Diese Lampe ist in der Flood-Einstellung theoretisch für Videoaufnahmen geeignet, aufgrund der sehr scharfen Grenze des Lichtkegels aber nicht optimal. Hierfür gibt es bessere Lösungen.
- Wenn die Lampe gesperrt ist und man den Knopf drückt, passiert gar nichts. Dies könnte so manchem den Eindruck vermitteln, sie sei defekt. Ein doppeltes Blinken, wie beim Aktivieren der Sperre, wäre hier wünschenswert – als Anzeige „ich bin gesperrt, aber nicht defekt“.